

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 46=66 (1900)

Heft: 16

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schlesischen Infanterie-Regimentern Nr. 22 und 23 kombinierten Inf.-Brigade und trat im Jahre 1867 in den Ruhestand.

Deutsches Reich. Das 13. deutsche Bundes-schiessen findet vom 8. bis 15. Juli in Dresden statt. Der Festausschuss hat an die Schweizer-schützen einen ganz besonders warmen und herzlichen Aufruf erlassen. Es sind grosse Gesangs- und Monstre-Konzerte von mehreren Orchestern, ferner Schauturnen, Fechten, Festkommerse, Illuminationen und Feuerwerk in Aussicht genommen, sowie am 14. Juli eine Dampferfahrt in die sächsische Schweiz (Bastei). Am 24. Juni findet ein Probschiessen statt. Als Ehrenpreise wurden bestimmt: 300 Pokale auf Standpunkt-, 300 Pokale (Becher) auf Feldpunkt-Scheiben, 20 Pokale in Silber und Gold für das Konkurrenz-schiessen. Fernere Preise: 300 goldene Damenuhren, 250 Savonnetuhren für Herren, 3500 silberne Festmünzen auf Feldscheiben, 200 goldene Festmünzen.

Frankreich. Der Mobilmachungsversuch des 2. Marine-Infanterie-Regiments in Brest hat einiges Interesse gewährt. Es handelte sich um die Verladung seiner Gepäckwagen und Mobilisierungsfuhrwerke auf Eisenbahnzüge. Die dazu erforderlichen Pferde wurden von der zweiten Marinebrigade, der Direktion der Marineartillerie und Privatleuten, die auf dem Requisitionswege darum angegangen worden waren, geliefert. In den nächsten Tagen wird derselbe Versuch mit dem sechsten Marine-Infanterie-Regiment erneuert werden.

Für den April sind grössere, sehr interessante Versuche mit Feldöfen zum Backen von Kriegsbrot im Mobilisierungsfalle anberaumt. Dieselben finden unter der Leitung des Personals der Militärintendantur in der Beauce statt und dauern achtzehn bis zwanzig Tage.

Frankreich. Madagaskar-Expedition. Ein „Soldat“ führte im „Figaro“ nach amtlichen Belegen aus, dass der General Mercier, der als Kriegsminister die Madagaskar-Expedition von 1895 eingeleitet hatte, und der sich jetzt um einen Sitz im Senat bewarb, den Tod von 5756 Soldaten, die am Fieber und infolge von Entbehrungen starben, zum guten Teil mitverschuldet habe. Er war es gewesen, der die Aushebung junger Soldaten aus den französischen Kasernen, dem Abraten des Generals Jung, des Oberst Guerin, des Barons Reille und anderer Fachleute zum Trotz, durchsetzte und weiter verfügte, dass diese Soldaten 5040 eiserne Lefébvre-Wagen, die viel Geld kosteten, viel Platz einnahmen und sehr schwer waren, durch Sumpfland und pfadlose bergige Gegenden mitschleppen sollten. Diese Fuhrwerke mussten nach den ersten Versuchen in Majunga auf Lager gelassen werden; auf dem ganzen Wege nach Tananarivo fand man später solche eisernen Gerüste mit Säcken und Büchsen voll verdorbenen Proviantes im Moraste und im Busch liegen. Der Befehlshaber, General Duchesne, war im Mai 1895 noch nicht in Madagaskar, als schon das Fieber Verheerungen unter den Truppen anrichtete, welche bekanntlich die Seefahrt unter den ungünstigsten Bedingungen bestanden hatten. Der Kriegsminister hatte zwar 5600 Tragbahnen, Zelte verschiedenen Baues, Krankenstühle, Verbandstücke kaufen lassen, aber nichts war zur Stelle, auch kein Chinin und die Soldaten erkrankten infolge des Wassermangels. Im Juni meldete General Duchesne die Strassenarbeiten kosten täglich mehr Opfer, und in dem Tagebuch des Oberstleutnants Lentonnet liest man (15. Juni): „Wozu dieses Wegbahnen? Um die Lefébvre-Wagen nachzuschleppen. Wer die nach Madagaskar geschickt hat, ist wahrlich ein Mörder. Die Friedhöfe

füllen sich rasch.“ Am 17. Juli lagen nach dem Dr. Hoquard an 3000 Mann in den Hospitälern, der andern, die unterwegs starben, nicht zu gedenken. „Nichts ist jammervoller“, schreibt dieser Augenzeuge, „als der Anblick unserer Soldaten. Sie sind schon ganz abgerissen, schweisstriefend, erschöpft, weil sie den ganzen Tag die Räder der Wagen gestossen haben. Man hat zwar 7300 kabyliche Fuhrleute und in Indochina „gelbe Pioniere“ angeworben, aber diese sind nicht gekommen. Auch 6870 Maultiere waren gekauft worden, allein man musste sie grösstenteils ausspannen und am 16. August erheischte die Bedienung jedes der eisernen Gestelle sechzig Mann. Im September nimmt das Elend im Expeditionskorps in schreckhafter Weise zu; in der Fremdenlegion mehren sich die Selbstmorde; das 200. Regiment ist zusammengeschmolzen, Kranke und Leichen müssen zurückgelassen werden.“ Wie gross auch die Schuld des Generals Mercier — sein Verbrechen, sagt man jetzt — war, so werden Wähler der Loire-Inférieure ihn dennoch in den Senat schicken. (Das ist nun wirklich eingetroffen. D. Red.) (Bund.)

Frankreich. Im Hôtel des Invalides zu Paris, speziell in dem historischen Museum daselbst, werden sämtliche Andenken an die französischen Schweizerregimenter besonders zusammengestellt, für die Schweizer-Garden, das Schweizer-Regiment der königlichen Garde und für die Linienregimenter. Der dem Museum vorstehende General sucht nach Vervollständigung dieser Reliquien und bittet Familien und Behörden, die ihm solche überlassen wollen, selbige an die französische Gesandtschaft in Bern zu senden.

Südafrika. Nach vielfachen Anstrengungen ist es der Firma „Deffoss & Cie.“ (Holländer) in Pretoria endlich gelungen, den richtigen Mann zur Herstellung aller nötigen automatischen Maschinen zu finden, nämlich Herrn Fritz Brack, Sohn des Direktors der schweiz. Nordostbahn, Zürich. Unter seiner Leitung sind bereits verschiedene Maschinen gebaut worden und auch schon teilweise im Betrieb. Sie dienen zur vollständigen Anfertigung von den mit Recht so gerühmten Mauserpatronen und zu Granaten für die 6,5-zölligen franz. Geschütze. Nach Versicherung des Herrn Ingenieur Brack soll die Fabrik seit Ende Februar im Stande sein, täglich 20,000 Mauserpatronen fertig zu stellen. Später wird diese Zahl in kurzer Zeit noch erhöht werden.

Die grosse 6,5zöllige französische Kanone, „Long Tom“ genannt, welche von den Engländern mit Dynamit beschädigt wurde, ist repariert worden und versah bereits wieder ihren Dienst bei Kimberley. („Bund.“)

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

28. Wójcik, Carl, Hauptmann, Über den Krieg in Südafrika. I. Heft. (Mit einer militärischen Übersichtskarte von Südafrika 1:5,000,000 und einer Skizze zu den Kämpfen von 1881, 1:200,000.) Vorgeschichte und unmittelbare Ursachen des Krieges. Geographische Übersicht des Kriegsschauplatzes. Wehrmacht Englands. Wehrkraft Transvaals und des Oranje-Freistaates. — Schlussbetrachtungen. 8^o geh. 71 S. Wien 1900, L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 3. 20.

Zu verkaufen
2 Remonten-Pferde,
 2- und 3jährig, dunkel, gross und gut gewachsen, von gleicher vater- und mutterseits, eidgen. prämierter Abstammung. Gefl. schriftl. Anfragen vermitteln sub D. 1395 Lz. Haasenstien und Vogler, Luzern.